

Ruth Klicpera

RHYTHMIK

Ein fächerübergreifendes
Prinzip

Klicpera, Ruth

RHYTHMIK - EIN FÄCHERÜBERGREIFENDES PRINZIP

Lernen mit Pfiff

2. Auflage 2011

RHYTHMIK - EIN FÄCHERÜBERGREIFENDES PRINZIP

ISBN 978-3-902285-35-5

Gestaltung und Satz: Frederike Hofmann und Ruth Klicpera

© 2011, Lernen mit Pfiff
Hietzinger Kai 191
1130 Wien
www.lernen-mit-pfiff.at

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Druck: Prime Rate - Budapest

Inhalt

Vorwort	5
Was ist Rhythmik?	7
1 Definitionen für Rhythmik	9
2 Mittel, Inhalte und Zielsetzungen der Rhythmik	15
2.1 Bewegung	15
2.2 Musik	18
2.3 Sprache	21
2.4 Material	22
2.5 Zeit - Raum - Kraft - Form	24
2.6 Inhalte und Zielsetzungen der Rhythmik	26
3 Ganzheitlichkeit	30
4 Lernen in der Rhythmik - methodisch-didaktische Grundlagen	33
4.1 Pädagogischer Grundsatz	33
4.2 Divergentes Denken - Kreativität - Improvisation	33
4.3 Kommunikation - soziales Lernen	34
4.4 Die Rolle der Pädagogin, des Pädagogen	37
4.5 Planen von Unterricht	38
4.6 Fächerübergreifendes Lernen	41
5 Lernen - theoretische Grundlagen	45
6 Bedeutung der Rhythmik für das Lernen	49
7 Rhythmik im Kindergarten – Querverbindungen zum Bildungsplan	51
7.1 Kompetenzförderung beim Kindergartenkind	51
7.2 Prinzipien der Bildungsarbeit im Kindergarten	54
7.2.1 Das Prinzip der Individualisierung und Differenzierung	54
7.2.2 Das Prinzip der Ganzheitlichkeit	55
7.2.3 Das Prinzip der Vielfalt	56
7.2.4 Das Prinzip der Konzeptions – und Methodenfreiheit	56
7.3 Prinzipien der Bildungsarbeit im Kindergarten	57
7.3.1 Emotionen und soziale Beziehungen	57
7.3.2 Ethik und Gesellschaft	57
7.3.3 Sprache und Kommunikation	58

7.3.4	Bewegung und Gesundheit	58
7.3.5	Ästhetik und Gestaltung	58
7.3.6	Natur und Technik	58
8	Rhythmik in der Volksschule - Querverbindungen zum Lehrplan	59
8.1	Allgemeines Bildungsziel	53
8.2	Allgemeine Bestimmungen für die Grundschule	61
8.3	Allgemeine didaktische Grundsätze für die Grundschule	67
9	Unterrichtsmodelle	70
9.1	Stundenmodelle für die Vorschule und Schuleingangsphase	70
9.1.1	Kennenlernen – Grundbewegung – Tücher	72
9.1.2	Namen – Grundbewegungen – Seile	78
9.1.3	Körperteile – Grundbewegung – Säckchen	83
9.1.4	Grundbewegungen – Körperteile – Reifen	87
9.1.5	Musikalisches Thema: „schnell – langsam“	91
9.1.6	Grundbewegungen – Körperteile – Instrumente	95
9.1.7	Musikalisches Thema: „laut-leise“	99
9.1.8	Grundbewegungen – Körperteile – Bälle	103
9.1.9	Grundbewegungen – „rund-eckig“	107
9.1.10	Musikalisches Thema: „hoch-tief“	112
9.2	Einsatz von Naturmaterialien:	
	Herbstblätter, Kastanien, Nüsse, Steine, Muscheln	115
9.2.1	Bewegen mit dem Material – balancieren – tragen	116
9.2.2	Rhythmische Spiele – Musik machen	116
9.2.3	Sprechen – Vergleichen	117
9.2.4	Mengenspiele	117
9.2.5	Legen – Gestalten	118
9.3	Verwenden von Recyclingmaterial	119
9.3.1	Bewegen mit dem Material – um das Material	119
9.3.2	Rhythmische Spiele – Musik machen	120
9.3.3	Spüren – Schauen – Sprechen – Vergleichen	121
9.3.4	Mengenspiele – Zahlenraum – viel – wenig	121
9.3.5	Verkleiden	122
9.3.6	Legen – Gestalten	122
	Schlusswort	124
	Fußnoten	120
	Literaturverzeichnis	127

Liebe Leserinnen und Leser!

Kinder machen heutzutage wesentlich weniger Bewegung, als sie für ihre Entwicklung brauchen würden. Es fehlt ihnen an Bewegungsräumen, Spielplätzen und Freiräumen für unregelmäßiges Bewegen, Ruhe, Kreativität und ungezwungenes soziales Agieren. Hinzu kommt die Reizüberflutung von Werbung, Video und Computerspielen, der sie kaum widerstehen können. Auch in den Pausen und in der Freizeit wird der Bewegungsmangel zu wenig ausgeglichen und viele Wege werden im Auto der Eltern zurückgelegt.

Seit fünfundzwanzig Jahren bin ich als Rhythmiklehrerin tätig und nach einigen Jahren meiner freiberuflichen Tätigkeit (Kurse im Kindergarten und Hort) begann parallel dazu meine Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Akademie des Bundes, heute an der Pädagogischen Hochschule in Wien. Meine Aufgabe ist es angehende Volksschullehrerinnen und -lehrer im Fach Rhythmik beziehungsweise Rhythmisch-musikalische Erziehung zu unterrichten. Dabei sind meine Zielsetzungen die Förderung der musisch-kreativen, affektiv-sozialen und motorisch-sensorischen Anlagen der Studierenden, sowie das methodisch/didaktische Verständnis für das Unterrichtsprinzip Rhythmik zu entwickeln.

Zirka fünfzehn Jahre hatten einige Übungsvolksschulklassen der Pädagogischen Akademie regelmäßig über alle vier Schuljahre Rhythmikunterricht mit mir, und ich war selbst über die Wirkung und Beliebtheit dieses Unterrichts bei allen Schülerinnen und Schülern überrascht. Die Tatsache, dass Lehrerinnen und Lehrer in den Schulen immer häufiger auf Kinder mit Lernstörungen, Wahrnehmungsstörungen, Defiziten in der Grob- und Feinmotorik, Konzentrationsschwächen, Verhaltensauffälligkeiten treffen und natürlich auch der Anspruch der Integration, hat mich dazu angeregt, meinen Unterricht mit den Studierenden zu erweitern und Rhythmik als methodisch-didaktische Hilfe für diese Bereiche beziehungsweise als Prinzip für alle Schülerinnen und Schüler anzubieten.

Ein Rückblick auf die Entwicklung reformpädagogischer Strömungen und die Ursprünge der Rhythmik zeigt, dass bereits vor mehr als hundert Jahren klar war, dass die Industriegesellschaft der körperlichen Entwicklung der Heranwachsenden entgegenwirkt. Die rasante Entwicklung der Technik kann nicht aufgehalten werden, und es nützt nicht, dass Pädagoginnen und Pädagogen die Ursachen beklagen. Ich finde,

es ist an der Zeit, dass Methoden für Lehren und Lernen angewendet werden, die einen kindgerechten Unterricht ermöglichen. Rhythmik ist Lernen mit allen Sinnen, spricht den Menschen gleichermaßen psychisch und physisch an und vermeidet Einseitigkeit in Lern- und Erziehungsprozessen. Kognitive, kreative und soziale Anteile werden nicht voneinander isoliert, sondern in Zusammenhang gebracht, das Aufnehmen und Verarbeiten erfolgt ganzheitlich.

Rhythmik ist ein Unterrichtsfach im Bereich der Didaktik zur Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen. In den 60er Jahren wurde Rhythmikweiterbildung für Kindergärtnerinnen angeboten und daraufhin in die Ausbildung integriert. In den 70er Jahren wurde Rhythmik in die Lehrerbildung aufgenommen und hat sich im Laufe der Jahre entsprechend den immer wachsenden Anforderungen an Lehrerinnen und Lehrer sowie den Leitbildern und neuen Schulprofilen weiter entwickelt. Die Rhythmik hat sich auf Grund ihrer Mehrdimensionalität, Variabilität und Flexibilität, in der Aus- und Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen, Erzieherinnen und Erziehern sowie Therapeutinnen und Therapeuten etabliert. In vielen sozialen, pädagogischen und therapeutischen Berufsfeldern können Kinder und Erwachsene unterschiedlichster Bedürfnisse mit dem Prinzip der Rhythmik erfolgreich betreut werden.

Dieses Buch bietet eine theoretisch-methodische Einführung in die Rhythmik. Es werden wichtige Begriffe und Definitionen erklärt und die Querverbindungen zu den Lerntheorien und zum Lehrplan hergestellt.

Die überarbeitete 2.Auflage bietet nun Stundenmodelle für die Vorschule und Schuleingangsphase an, die den Einstieg in die rhythmische Arbeit zeigen sollen. Weiter werden praktische Anregungen zum Einsatz von Naturmaterialien und Recyclingmaterial gegeben, die eine Vernetzung von allgemeinen mit fachlichen Kompetenzen zeigen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude und Spaß beim Entdecken der Rhythmik und Mut dieses Prinzip mit den eigenen Fähigkeiten für sich und unsere Kinder selbstverständlich werden zu lassen.

Ruth Klicpera

Was ist Rhythmik?

Rhythmik war ursprünglich ein künstlerisch-pädagogisches Verfahren, welches sich im letzten Jahrhundert vielfältig gewandelt und weiter entwickelt hat. Dieses Buch wird eine aktuelle Definition der Rhythmik als Prinzip geben und anschließend Rhythmikerinnen und Rhythmiker, die in den letzten fünfundzwanzig Jahren im deutschsprachigen Raum bekannt wurden, zu Wort kommen lassen. Eleonore Witoszynskij, Gertrude Schindler und Margit Schneider, Brita Glathe und Hannelore Krause-Wichert, Herman Siegenthaler und Hans Zihlmann, Gudrun Schaefer, Eva Roswitha Stabe sowie Elisabeth Danuser-Zogg leisten und leisteten einen bedeutenden Beitrag in der Weiterentwicklung der Rhythmik.

Für den Bereich Schule wird Rhythmik wie folgt definiert:

Rhythmik ist ein fächerübergreifendes Prinzip, welches Entwicklungsprozesse für die Persönlichkeit in ihren kognitiven, motorischen und affektiv-sozialen Fähigkeiten gleichermaßen in Gang setzt und fördert. Dieses mehrdimensionale Prinzip arbeitet mit der Verbindung von Musik und Bewegung und berücksichtigt die Wechselwirkung von körperlicher und psychischer Verfassung, deren Bedeutung im Lernprozess inzwischen auch wissenschaftlich belegt wurde.

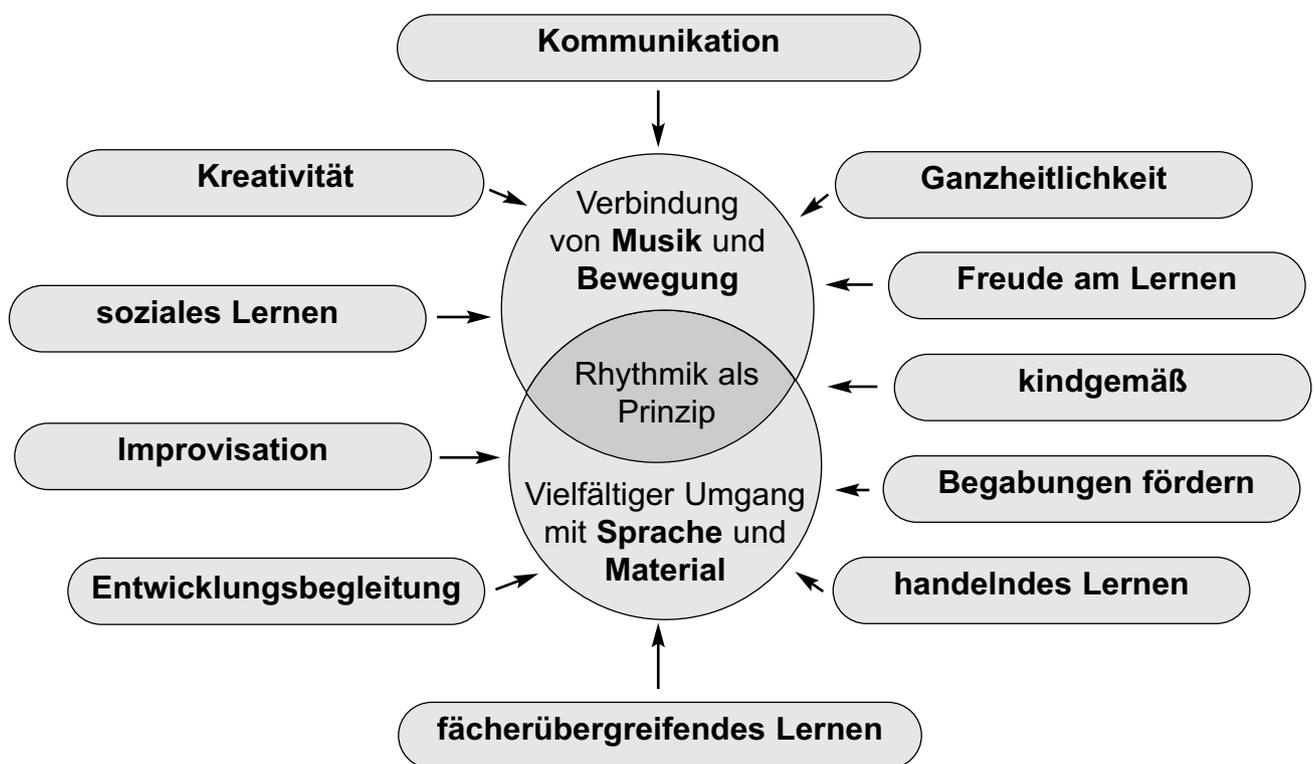
Aus diesem Verständnis wird das fächerübergreifende Prinzip Rhythmik als ein ständig begleitender Leitgedanke und eine konstante Grundlage für die Planung und Durchführung des gesamten Unterrichts in der Schule gesehen.

Rhythmik ermöglicht eine grundlegende und ausgewogene Bildung im sozialen, emotionalen, intellektuellen und körperlichen Persönlichkeitsbereich.

- Rhythmik kann stoffliche, methodische und erzieherische Ziele individuell kombinieren.
- Rhythmik kann fächerübergreifend angewendet werden.
- Rhythmik gestaltet den Unterricht durch verschiedenste Lernformen kindgemäß, lebendig und anregend.
- Rhythmik berücksichtigt entwicklungsbedingte Lernvoraussetzungen.

- Rhythmik entwickelt soziale Handlungsfähigkeiten und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.
- Rhythmik erweitert sprachliche Fähigkeiten (Kommunikationsfähigkeit, Ausdrucksfähigkeit).
- Rhythmik entfaltet die Kreativität und fördert Begabungen.

Eine Grafik stellt diese Aussagen anschaulich dar:



Rhythmik arbeitet mit der Verbindung von Musik und Bewegung, sowie dem vielfältigen Umgang mit Sprache und Material. Durch eine sinnvolle Kombination und dem wechselseitigen Einfluss von Musik, Bewegung, Sprache und Material entstehen Situationen, die diesen mehrdimensionalen Lernprozess ermöglichen.

1 Definitionen für Rhythmik

Der nächste Abschnitt ist für jene gedacht, die weitere Literatur über Rhythmik studieren möchten. Ihnen soll somit die Auswahl erleichtert werden. Durchforstet man die Rhythmikliteratur nach der Frage: „Was ist Rhythmik?“, dann findet man nahezu so viele Definitionen und Beschreibungen wie Autoren. Diese Definitionsvielfalt wird einerseits durch die individuellen Fähigkeiten, Haltungen und Meinungen der Rhythmikerin und des Rhythmikers mitbestimmt, andererseits vom persönlichen Berufsfeld mitgeprägt. Durch Berufs- und Ergänzungsausbildungen verbreitete sich der Wirkungsbereich der Rhythmik und hat ihren Platz in der Ausbildung vieler sozialer wie pädagogischer Berufe. Rhythmiklehrerinnen und Rhythmiklehrer arbeiten in Österreich an: Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik, Instituten für Erzieher und Sondererzieher, Pädagogischen Hochschulen, an der Universität für Musik und Darstellende Kunst, an Konservatorien, Schauspielschulen, Bewegungsausbildungen, Musikschulen, Kindergärten, Einrichtungen der Behindertenpädagogik, Volkshochschulen sowie im Freizeitbereich.

Tatsächlich ist die Begriffsbestimmung der Rhythmik vieldeutig. Rhythmik wird zum Beispiel umschrieben und definiert als

- Arbeitsprinzip,¹
- pädagogisches Prinzip,²
- pädagogische Arbeit,³
- interaktionspädagogisches Konzept,⁴
- methodisches Verfahren, Unterrichtsmethode,⁵
- künstlerisch pädagogischer Unterricht.⁶

Diese Vielfalt an Praxisfeldern macht klar, dass Rhythmik kein in sich abgegrenztes Fachgebiet ist und auch einem ständigen Wandel unterliegt.

Wie kann demnach eine verständliche Erklärung für das Fach Rhythmik gefunden werden? In der aktuellen Informationsmappe des Österreichischen Berufsverbandes der Rhythmiklehrerinnen und Rhythmiklehrer gelingt eine allgemeine Beschreibung der Rhythmik: